

Ohne Gegenstimme gewählt

Verwaltung Mit 26 Jahren ist Timo Wachendorfer der Jüngste seiner Zunft in Rottenburg: Der gebürtige Wurmlinger wird Ortsvorsteher von Ergenzingen. *Von Angelika Bachmann*

Ergenzingen hat einen neuen hauptamtlichen Ortsvorsteher. Der Gemeinderat wählte am Dienstagabend Timo Wachendorfer ohne Gegenstimme (zwei Enthaltungen) als Nachfolger von Daniela Quintana Leiva, die aus persönlichen Gründen zum Mai dieses Jahres gekündigt hatte. Der Ortschaftsrat hatte zuvor den 26-Jährigen aus vier Bewerbern ausgewählt. Wachendorfer stammt aus Wurmlingen, lebt seit zwei Jahren in Bondorf, hat Public Management in Ludwigsburg studiert und ist seit 2018 stellvertretender Kämmerer in Nufringen.

„Ergenzingen hat Potenzial“, sagt Wachendorfer über seine künftige berufliche Heimat. Mit dem Neubau des Pflegeheims, dem neuen Wohngebiet Öchsner II aber auch dem bedeutenden Industrie- und Gewerbeanteil hat der Ort viel zu bieten – gleichzeitig gibt es viel zu regeln. „Das ist auch eine Herausforderung“, sagt Wachendorfer. „Der Ort will nicht nur auf sein Gewerbe reduziert werden“, weiß Wachendorfer von ersten Gesprächen und freut sich darauf, das Leben im Ort mitgestalten zu können.

Letzteres ist auch etwas, was ihn auf die Verwaltungslaufbahn gebracht hat, berichtet er im Gespräch mit dem TAGBLATT. In der Verwaltung, als Ortsvorsteher oder als Bürgermeister habe man die Möglichkeit, auf direktem Weg im Ort zu wirken. Gleichzeitig schätzt er „das Heimatgefühl“, das ihm auch blieb, als er in Ludwigsburg studierte. Wann er sein Amt in Ergenzingen antritt, steht noch nicht fest, die Ablösung in Nufringen muss noch geregelt werden.

Wachendorfer, der nach der Mittleren Reife an der Kreuzerfeldrealschule das Wirtschaftsgymnasium an St. Klara besucht hat, hat als Schüler zahlreiche Berufsfelder erkundet. Nach einem Praktikum in der Elektrowerkstatt und der Glasbläserei an der Uni Tübingen sei ihm klar gewesen, „dass das mit dem Technischen nichts wird“. Er hospitierte bei einer Bank, bei der Polizei, im kaufmännischen Bereich – und bei der Stadtverwaltung Tübingen, unter



Ohne Gegenstimme gewählt: Timo Wachendorfer (links) mit OB Stephan Neher am Dienstagabend im Gemeinderat.

Bild: Ulmer

anderem im Bürgerbüro. Danach entschied er sich, diesen Weg zu gehen und machte seinen Bachelor an der Verwaltungshochschule in Ludwigsburg.

Dort wird man „als Generalist ausgebildet“, erklärt Wachendorfer. Sein Vertiefungsfach war „Führung im öffentlichen Sektor“, was so viel heißt wie: Man bereitet die Leute aufs Bürgermeistersein vor. In der Nufringer Kämmererei lag sein Arbeitsschwerpunkt auf dem neuen kommunalen Haushaltsrecht. „Haushaltssachen machen Spaß“, sagt Wachendorfer, der sich selbst als „zahlenaffinen Menschen“ bezeichnet.

In der Nufringer Kämmererei bereitete er zudem die Gremienarbeit, Haushaltsplandebatten und

Klausurtagungen vor: „Was sind die Prioritäten? Wo will die Gemeinde hin?“ Da hatte die gewerbestarke und schuldenfreie Ge-

meinde Nufringen sicher andere finanzielle Voraussetzungen als Rottenburg. Die künftige Finanzlage macht Wachendorfer allerdings

weniger Sorgen als der akute Mangel an pädagogischen Fachkräften, der die Kommunen vor große Herausforderungen stellen werde.

Wohnen bleiben wird Wachendorfer in Bondorf. Von dort sind es bis zum Ergenzinger Rathaus mit dem Auto nur 5 Minuten. „Ich werde aber natürlich auch die Radwege erkunden.“ Sport ist im Übrigen ein wichtiger Teil seines Lebens, seit 2001 trainiert er Karate und erreichte dabei in den Landesmeisterschaften Medaillenränge. Karate sei „sehr ausgleichend“ und fördere das Selbstbewusstsein“, sagt er. In seinem Beruf und in den Gremien, versichert Wachendorfer freilich auf Nachfrage, setzt er nicht auf den Handkantenschlag. „Da müssen Argumente überzeugen.“

Einziger hauptamtlicher Ortsvorsteher in Rottenburg

Der Ergenzinger Ortschaftsrat hat sich 2019 mehrheitlich für einen hauptamtlichen Ortsvorsteher entschieden. Dieser ist Angestellter der Stadtverwaltung, vertritt die Interessen des Orts, ist im Ortschaftsrat aber ohne Stimmrecht. Seine Amtszeit ist an die Le-

gisaturperiode des Ortschaftsrats gebunden. Die letzten Kommunalwahlen waren im Mai 2019. Die nächste Wahl ist 2024. Dann kann der Ortschaftsrat erneut entscheiden, ob Ergenzingen einen hauptamtlichen oder ehrenamtlichen Ortsvorsteher haben soll. Das Votum am

Dienstagabend war ohne Gegenstimme, bei zwei Enthaltungen – unter anderem von Reinhold Baur. Das habe nichts mit der Person von Wachendorfer zu tun, sondern mit der Hauptamtlichkeit, sagte Baur. Er halte die ehrenamtliche Lösung für besser, „solange jemand da ist, der's macht“.

Wer ist der tote Radler von Weiler?

Unfall Die Polizei versucht weiter, den Namen des Radfahrers herauszufinden, der vergangenen Samstag tödlich verunglückte.

Weiler. Wer ist der Mann, der vergangenen Samstag mit dem Rad in Weiler stürzte und tödliche Verletzungen erlitt? Auch drei Tage nach dem Unfall ist das den Behörden noch unklar – und mögliche Verwandte oder Bekannte wissen nicht, dass der Mann starb.

Normalerweise gibt die Polizei Informationen über tödliche Unfälle erst an die Öffentlichkeit, wenn die Angehörigen informiert sind: Die schreckliche Nachricht soll sie nicht über die Medien erreichen. Doch in diesem Fall hoffen die Beamten auf Hilfe, um das Unfallopfer überhaupt identifizieren zu können. Auf den ersten Blick ist es schwer begreiflich, dass es so schwierig ist, den Namen des Mannes festzustellen. Aber er trug weder einen Geldbeutel mit Ausweis oder Bankkarte bei sich, noch ein Mobiltelefon – nicht einmal eine Uhr. Seine Fingerabdrücke sind nicht registriert.

Ein Zeuge hatte am Samstag gegen 14.30 Uhr gesehen, dass der Radfahrer mit hoher Geschwindigkeit auf der L385 (Hohenzollernstraße) Richtung Hirrlingen unterwegs war. Im Vorbeifahren winkte er dem Zeugen zu. Dabei geriet er nach Polizeiangaben gegen den Bordstein und stürzte schwer. Warum er winkte, ist unklar: Der Zeuge kannte den Mann nicht. Vielleicht hatte der Radler ihn mit jemandem verwechselt. Eine zu dem Verunglückten passende Vermisstenanzeige liegt der Polizei bislang nicht vor. Ein möglicher Grund: „Wenn er gerade Urlaub hatte, fällt sein Fehlen an der Arbeitsstelle erst danach auf“, sagt Polizeisprecher Christian Wörner. War der Mann selbstständig, könnte es länger dauern.

Ein Bild des Toten mit seinen schwersten Verletzungen zu veröffentlichen, wäre das letzte Mittel. Bislang bester Anhaltspunkt ist das Rennrad: Es ist schwarz, mit weißer Aufschrift „Principia“ auf der schräg nach unten verlaufenden Rahmenstange, an der eine weiße Trinkflasche befestigt war. Über die Seriennummer soll die Spur zum Käufer führen. Die Polizei hofft weiter auf Hinweise. Wer jemanden länger nicht gesehen hat, der regelmäßig Rennrad fährt und auf den die Beschreibung passt, solle sich melden: „Wir gehen da wirklich jedem Hinweis nach“, betont Wörner. *job*

Info Der Unbekannte war laut Polizei etwa 40 bis 50 Jahre alt. Er hatte eine schlanke, sportliche, trainierte Figur, die Haare dunkel bis leicht grau meliert. Hinweise nimmt das Polizeirevier Rottenburg unter 0 74 72 / 9 80 10 entgegen.

Anpacken, schieben, einpacken

Naturschutz Hohenbergschüler engagieren sich bei Landschaftspflege am Huthüttle.

Rottenburg. Gegen elf Uhr am Dienstag gibt es erst mal eine kleine Pause im Schatten. Die sieben Schülerinnen und Schüler der Hohenbergschule und ihr Schulleiter Michael Ortmann waren schon kurz vor zehn Uhr auf der Wiese gleich neben dem Huthüttle. „Das ist ein Naturschutzgebiet“, erklärt Rainer Schnell vom Bürgerprojekt Lebensraum Weggental. Die Schüler wollen die frische Mahd abräumen, damit der Nitratgehalt des Bodens reduziert wird und auf der Magerwiese möglichst vielfältig Pflanzen und Tiere gedeihen können. „Es sind Ganztagschüler“, sagt Ortmann, „jetzt haben wir einfach den Mittag in den Vormittag verlegt. Sie wollten lieber auf die Wiese als Mathe machen“, meint er lachend.

In der Pause: Seltene Pflanzen

Organisiert wurde der Einsatz von Schnell, unterstützt hat ihn dabei Annette Rosner vom BUND, Ortsgruppe Rottenburg. Bei der Anfrage nach Unterstützung rannten sie offene Türen ein in der Hohenbergschule. „Das passt doch perfekt in unser neues Profil“, sagt der Schulleiter. „Wir wollen ja sozial-ökologisch aufgestellt sein.“ Beim kleinen Imbiss in der Pause bei vom BUND gestifteten kalten Getränken, Brezeln und Wecken, erklärt Rosner so ganz nebenher seltene Pflanzen und ihr Vorkommen. Als Beigabe erhält jeder der Hohenbergschüler verpackten Blumensamen für zu Hause. Die



Die frische Mahd muss weg, damit seltene Pflanzen gedeihen können. Die Hohenbergschüler legten sich am Montag kräftig ins Zeug, trotz der Hitze.

Bild: Werner Bauknecht

Zusammenarbeit der Schule mit ökologischen Projekten, berichtet Ortmann, habe schon seine Vorgängerin Rita Kuchler in die Wege geleitet.

Eigentlich war geplant, die Wiese im Rahmen eines Sensen-kurses abzumähen. Aber der sei krankheitsbedingt ausgefallen, sagt Schnell. Deshalb habe der Nachbar die Wiese maschinell gemäht. Die Schüler legen sich mächtig ins Zeug, trotz der Hitze.

Mit ihren Rechen schieben sie das Heu auf einen Riesenhaufen. Danach wird es verpackt und in einen Container geleert. Der steht draußen auf dem Weg vor der Wiese. Den Container hat die Stadt Rottenburg gestiftet, zumindest bezahlt sie für ihn. Das geschehe im Rahmen der Agenda 2022 der Stadt, heißt es.

Natürlich, erklärt Ortmann, steckt hinter dem Einsatz auch ein pädagogisches Ziel. „Durch so eine

Arbeit, die ja gerade gesellschaftlich ganz wichtig ist, bauen die Schüler auch Selbstwertgefühl und ganz persönliche Bestätigung auf.“ Geplant war, dass sie bis 12 Uhr fertig wären. Doch da winkt Schnell ab: „Es wird bestimmt 13 Uhr, ehe das alles weggeräumt ist.“ Und Rosner hat bereits die nächste Kooperation im Auge: „Demnächst ist das Huthüttle selbst dran, da brauchen wir auch Unterstützung.“ *Werner Bauknecht*

Livemusik im Biergarten

Rottenburg. Am Wochenende gibt es wieder Livemusik im Biergarten beim Haus der Bürgerwache. Am Freitag, 8. Juli, spielt ab 18.30 Uhr die Oktoberfestband „Die Jauchzaa“, am Sonntag spielt die Blaskapelle Hirschwurm Blechtreff zum Frühschoppen ab 11.30 Uhr auf.

ANZEIGE

ZAHN TEAM
ROTTENBURG

Nephrologisches Zentrum
Villingen-Schwenningen
Dialyse
Rottenburg

Tag der offenen Tür

9. Juli 2022 von 10 bis 17.00 Uhr

Am 9. Juli 2022 gewähren die beiden Praxen in der Tübinger Straße 56, Rottenburg einen Blick hinter die Kulissen.